

Mit uns ist kein Kies zu machen!

Am Ende dieses Jahres blicken wir zurück, ziehen Bilanz und schauen aber auch nach vorn auf das kommende Jahr.

Seit nunmehr etwa 2 Monaten gibt es unsere BI.

Den Kern bildet ein Kreis von insgesamt 31 Anwohner aus Rückmarsdorf, davon gehören 5 dem sogenannten Organisationsteam an. Es gibt des Weiteren 7 Arbeitsgruppen. Jeder der BI ist in einer oder mehreren Arbeitsgruppen vertreten. In allen Arbeitsgruppen wird recherchiert, Informationen werden zusammengetragen und Handlungen daraus abgeleitet. Nach außen dringt im Moment nicht so viel. Aber es gibt regelmäßige Treffen, in denen Arbeitsstände abgefragt und die nächsten Schritte beraten werden. Der öffentlichste Teil ist sicher unsere Unterschriftensammlung, deren aktuellen Stand wir auf unserer Internetseite bekanntgeben.

Ein wichtiges Anliegen ist für uns die Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat von Rückmarsdorf. Da wird es Anfang Januar ein Gespräch geben zwischen dem Ortschaftsrat und 3 Vertretern der BI.

Für jeden Monat des kommenden Jahres planen wir Aktionen, bei denen wir auch die Unterstützung möglichst vieler Rückmarsdorfer brauchen. Auch darüber wird rechtzeitig über die Internetseite und / oder per Mail kommuniziert.

Was gibt es sonst noch zu sagen?

Immer wieder stellen wir fest, dass es Anwohner gibt, die dem Projekt „Schönau III“ mit einer gewissen Gleichgültigkeit begegnen und sich auf das „Erholungsgebiet mit einem ‚Badesee‘ vor der Haustür“ in 18 Jahren freuen oder "sowieso weiter weg wohnen". Das zeigt uns, dass wir noch mehr Aufklärungsarbeit leisten müssen. Sicher klingt das alles zunächst sehr schön, was uns am 08.11.2016 seitens der GP Papenburg AG vorgestellt wurde, aber warum sollte das betreffende Unternehmen auch die gesamten negativen Seiten des Projektes darstellen? Und vergessen wir nicht die vielen Jahre des Kiesabbaus, die eine immense Belastung bedeuten werden.

Es wird sehr laut, es wird sehr schmutzig. Und wenn schon Sand aus der Sahara zu uns geweht wird ... „Schönau III“ liegt so in der Hauptwindrichtung, dass nicht nur wir Rückmarsdorfer massiv betroffen sein werden, sondern die Stadt Leipzig. Da hilft auch kein 8 m hoher „Schutzwall“.

Zu Schönau II

Seit mehr als 8 Jahren sind die Anwohner der Bahnhofssiedlung von Lärm und Schmutz seitens des Kiesabbau im Bereich „Schönau II“ betroffen, der im Übrigen schon vor einigen Jahren abgeschlossen sein sollte.

Eine Renaturierung findet insofern statt, dass sich die Natur bisher selbst zurückholt, was sie durch den Kiesabbau verloren hat. Die Gewässer sind verschmutzt, angeln kann da schon lange niemand mehr. Die Kieswaschanlage spült regelmäßig Sand in die Gewässer und lässt alles ersticken.

Die wasserführenden Kies- und Sandschichten werden abgebaggert und mit Bauschutt oder was auch immer verfüllt. Stellt sich die Frage, wohin das Grundwasser „verschwindet“.

Der Bauschutt zum Verfüllen sieht teilweise nicht gerade umweltfreundlich aus.

„Renaturierung“ ist für uns somit nur eine Worthülse. „Renaturierung“ so, ist wie ein ‚schöner‘ Teppich, der über all den Dreck und den Schmutz ausgebreitet wird.

Zu Schönau III

Wer noch immer glaubt, dass er nach weiteren 15 -20 Jahren der gesundheitlichen Belastung ein ‚Erholungsgebiet‘ vorfinden wird und einen Sprung ins kühle, ‚saubere‘ Nass wagen kann (es wird ohnehin nur ein See, um dort herumspazieren zu können), den können wir jetzt vielleicht auch noch nicht überzeugen. Aber zum Nachdenken wollten wir Diejenigen wenigstens anregen.

„Mit uns ist kein Kies zu machen!“

Ja, das ist unser Motto und wir meinen: zu Recht.

Das Argument, dass die Stadt Leipzig wächst und Kies für die Infrastruktur benötigt, ist unbestritten. Aber um Leipzig herum wird bereits heute so viel Kies abgebaut, dass Leipzig schon in 15 bis 20 Jahren eine Millionenstadt sein könnte. Fragt sich auch noch, wohin Wohnungen gebaut werden sollen, wenn die Stadt Leipzig keine Flächen mehr dafür hat und wenn dann noch im Stadtgebiet ein Kiestagebau auf einer Fläche von 47ha aufgeschlossen werden soll, die doch bestes Bauland sein könnte und sogar einst war.

Resümee

Es liegt also viel, viel Arbeit vor der BI und unser hohes Ziel erreichen wir nur, wenn die Rückmarsdorfer in großer Anzahl hinter uns stehen.

Gemeinsam sind wir stark!



Cornelia Kluth

Bürgerinitiative „Rückmarsdorf“

22.12.2016